

Erlösung mehr die Befreiung von der Herrschaft des Satans und von den auf Seiten des Menschen liegenden Folgen der Sünde. Entweder erscheint der Tod Christi als der Lösepreis, welcher dem Satan für die nach Recht und Gerechtigkeit in seiner Sklaverei schmachtenden Menschen dargeboten wird (Origenes, Ambrosius, Basilus, Gregor. Nyss., Isidorus, Joan. Damasc., Beda Ben., Petrus Lombardus); oder durch die ungerechte Tötung des unschuldigen Christus verliert der Satan sein Recht auf die sündige Menschheit (Pacianus, Augustinus, Isidorus, Leo M., Gregor. M., Caesarius Arel., Theodoretus, Beda Ben.); oder Christusentreißt als Sieger dem unterliegenden Satan die seiner Macht verfallenen Menschen (Leo M., Gregor. M., Paulinus, Theodoretus, Joannes Damasc., Irenaeus); oder durch die sittliche Tat Christi in der Niederwerfung des Satans wird die unsittliche Tat Adams aufgehoben (Irenaeus); oder Christus erleidet als Unschuldiger den Tod, welchen die ganze Menschheit infolge der Sünde verdiente (Athanasius) oder endlich Christus nimmt als Opferlamm die Sünden aller auf sich und opfert sich für sie. Anselmus hingegen geht aus von dem ewigen Plan Gottes, die vernünftige Kreatur zu besiegeln; dieser unabänderliche Ratschluß konnte und durfte durch die von Gott zugelassene Sünde des Menschen nicht umgestoßen werden. Für die Sünde war eine Genugtuung notwendig, dieselbe konnte in adäquater Weise nur von einem Gottmenschen und zwar durch Hingabe seines menschlichen Lebens geleistet werden. Hier tritt also das Unrecht Satans auf den sündigen Menschen mehr zurück und das Recht Gottes auf eine Sühne der seiner Majestät zugefügten Bekleidigung wird in erster Linie betont. Der heilige Thomas hat diese Lehre, welche Anselmus vom rationell-philosophischen Standpunkte aus aufstellte, auf positiv-theologischem Boden weiter ausgebaut und nur die eine Korrektur angebracht, daß nicht der Tod Christi nach strenger Gerechtigkeit zur Genugtuung notwendig war, sondern daß jedem, auch dem geringsten seiner satsifaktorischen Werke, die volle und überfließende Kraft der Erlösung innewohnt. Funke behandelt ausführlich die mannigfachen unrichtigen Auffassungen, die sowohl auf katholischer (Stenstrup), wie protestantischer Seite (Baur, Harnack) der Beurteilung der Anselmischen Lehre zugrunde gelegt wurden und die nach Funke auch einer Verkenntung der Absicht und der dogmatischen Voraussetzungen des heiligen Anselmus beruhen. Die sehr interessante Monographie zeichnet sich aus durch Klarheit und Sicherheit der Spekulation und bietet eine Rechtsfertigung des Cantuariensis, die kaum anfechtbar sein dürfte.

Wien.

Reinholt.

16) **Ein Blumenstrauß für die Maienkönigin.** Originelle Maipredigten und Betrachtungen, die auch an Muttergottesfesten verwertet werden können. Von Jakob Hubert Schüßl, Rektor. Kl. 8°. 76 S. Regensburg 1903. Pustet. Brosch. M. 1.40 = K 1.68, gebunden M. 1.80 = K 2.16.

Im Vorworte bemerkt der Verfasser: „Diese Predigten erheben Anspruch auf Originalität, weil sie die heilige Gottesmutter in bisher nicht üblicher Weise behandeln und weil die Gnadenlehre mit Anwendung auf

Maria und auf uns sich wie ein roter Faden durch die 31 Predigten hindurchzieht.“ — Trifft beides auch großenteils zu, namentlich in Titeln und Einteilungen, so ist doch zu bemerken, daß die Durchführung ziemlich trocken und didaktisch bleibt und falls nicht der Prediger selbst Affekte und oratorischen Schwung in die Vorträge hineinbringt, sie eher zur erbaulichen Betrachtung und Lesung sich eignen. An jeden Vortrag ist ein Vorsatz und ein Gebet zu Maria angereiht; nur selten erscheint ein kurzes geschichtliches Beispiel eingeflochten; die moralischen Anwendungen sind jedesmal treffend gewählt, insbesonders für eine, nach christlicher Vollkommenheit strebende Zuhörerschaft. Bei der zwei bis drei Blätter fassenden Ausdehnung eines Vortrages bemerkt man mehrmals das Mißverhältnis, daß die Anwendung des Thema auf die Mutter Gottes gar zu kurz abgetan ist, so am 11., 18., 22., 29. und 31. Mai. Die Stellen aus den heiligen Vätern sind nicht näher zitiert; die Beweise von der unbefleckten Empfängnis und Mutterchaft Mariä für uns Menschen hätten allseitiger sein können; manche Annahmen z. B. vom Gebrauch der Vernunft seit dem ersten Augenblicke und selbst im Schlaf (S. 53) wären besser übergangen worden.

Freinberg—Linz.

P. Georg Kolb S. J.

- 17) **Das Leben Mariä**, der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes, in Betrachtungen nach den Evangelien. Von Julius Müllendorff, Pr. d. G. J. Kl. 8°. 235 S. Innsbruck 1904. Rauch. Brosch. K 1.80 = M. 1.80, geb. K 2.40 = M. 2.40.

Der hochw. Verfasser stellte aus den zwölf früheren Bändchen seiner Betrachtungs-Entwürfe zum gleichen Zwecke dieses „Leben Mariä“ zusammen, indem er manches wegließ, anderes hinzufügte und so Vollständigkeit und Einheit nach dem Gange der Lebensereignisse Mariä erreichte. Es soll aber dieses Werk „zur Erinnerung an das Jubiläum der unbefleckten Empfängnis“ zugleich eine Dankbezeugung sein für den Schutz Mariens durch die vollen 50 Jahre, vor welchen der damals jugendliche Verfasser, als Zögling des Germanikums in Rom, die Worte Pius IX. persönlich vernahm, als der heilige Vater die feierliche Dogmatisierung der unbefleckten Empfängnis im Petersdom aussprach. — Der Inhalt der Betrachtungen, in Punkte zu je zwei bis drei Seiten gefaßt, läßt kaum etwas ausstellen, da der Verfasser von unsicheren Legenden und Privatoffenbarungen sich fern hält und meistens an verläßliche theologische Ansichten anschließt. Die praktischen Anwendungen erscheinen ebenfalls recht gelungen. Nach den Lebensmomenten Mariä sind noch Betrachtungen über Mariä Mutterschaft und Schutz, über die Königin aller Heiligen und des Rosenkranzes, sowie über die Beziehungen Mariä zum heiligsten Sakramente angefügt.

P. Georg Kolb S. J.

- 18) **Das Rosenkranzgebet** im 15. und am Anfange des 16. Jahrhunderts. Von Wilhelm Schmitz S. J. Kl. 8° VI u. 113 S. Freiburg. 1903. Herder. M. 2. — = K 2.40.

Den Inhalt des interessanten Büchleins bilden die Resultate eingehender Studien zunächst aus den altdänischen Quellen, welche über den Rosenkranz berichten. Indem zum Vergleiche und zur Erklärung die Studien über den